

## Die Verehrung des Hl. Valentin

Über den Hl. Valentin ist nicht sehr viel bekannt. Er wirkte in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts als Wanderbischof in Rätien, also in der Gegend zwischen Donau und Alpen, Inn und Iller.

Er hatte keinen festen Bischofsitz ist aber in der Zeit zwischen 430 und 450 in Passau nachzuweisen.

Um das Jahr 450 soll er bei Meran in Südtirol gestorben und nach seinem Tod auf der Zenoburg in Mais bestattet worden sein.

Der Hl. Korbinian hat wohl bei einem Besuch am Grab Valentins den Wunsch geäußert, dort einmal an der Seite des hoch verehrten Bischofs seine letzte Ruhestätte zu bekommen.

Die Gebeine Valentins wurden von den Langobarden nach Trient und von Herzog Tassilo III. 764 nach Passau überführt.

Das Fest des Hl. Valentin von Rätien wird am 7. Januar gefeiert. Verwechslungen mit dem hl. Valentin von Terni machten auch unseren Valentin von Rätien zum Patron gegen Epilepsie. Die noch vorhandenen Motivtafeln zeigen, dass Eltern von erkrankten Kindern den hl. Valentin angerufen haben.

Da der Hl. Korbinian in St. Valentin ein Vorbild sah, war die Verehrung innerhalb des Domkapitels sehr groß. In einem Freisinger Missale des 10. Jahrhunderts wird Valentin in der Heiligenlitanei genannt.

Noch im 18. Jahrhundert befand sich in Altenhausen ein Schale mit einem Serpentinsteine vom Grab des hl. Valentin. In ihr wurde Wasser geweiht und den Kranken zum Trunk gereicht. Diese Schale ist in den Wirren der Säkularisation verschwunden. Das Mirakelbuch ist gar nicht mehr, von den Motivtafeln sind nur noch zwei vorhanden.

Quelle:  
Chronik, Filialkirche St. Valentin  
Altenhausen  
von Rudolf Goerge